

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 43. Neuenbürg, Mittwoch den 31. Mai 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Schulden-Liquidation.

In der Concursache des Christof Herr, Trompeters von Conweiler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 26. Juni l. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 20. Mai 1848.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Da der Erlös für die in dem Staatswalde Artloch am 26. d. M. versteigerten 136 Klastertannene Scheiter die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieser Verkauf

Dienstag den 6. Juni 1848, wiederholt, wozu sich die Kaufsliebhaber früh 9 Uhr bei der Försterwohnung in Herrenalb zu versammeln haben.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg, den 30. Mai 1848.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Juni d. J.,
Vormittags von 9 Uhr an,
werden in dem hiesigen Gemeindewald 77 Stämme Eichen, theils schönes Holländer-, theils zu Kü-

fer-, Säg- und Bauholz sich eignend, 16 — 40' lang, im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Die Kaufsliebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde bei dem hiesigen Rathhause einfinden, von wo aus es in den Wald geht.

Den 27. Mai 1848.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß König.

Schwann.

Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Freitag den 2. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,

11 Stücke Eichen in der Länge von 13 — 32' und im mittleren Durchmesser von 18 — 24" Die löblichen Ortsvorstände werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Den 30. Mai 1848.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Bürkle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Vaterländischer Verein.

Nachdem von einer zahlreichen Vorversammlung die Gründung eines vaterländischen Vereins für die hiesige Stadt beschlossen worden und laut Beschlusses derselben als Zeit der nächsten Versammlung, in welcher sich der Verein als gegründet erklären wird

Samstag der 3. Juni d. J.,
Abends 7 Uhr,

und als Versammlungsort der Gartensaal des Bierbrauers Schnepf bestimmt worden ist, so wird dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bezüglich der Aufgabe und des Wirkungskreises des Vereins genügt eine Hinweisung auf das Programm des Ausschusses des Hauptvereins in Stuttgart (siehe Schwäbischen Merkur vom 27. d. Mts.)



Die Liste der zum Eintritt in den Verein sich meldenden Mitglieder ist bei der Redaktion des Enzthälers aufgelegt.

Unter Hinweisung auf den hochwichtigen, alle Interessen unserer Zeit umfassenden Zweck dieser Vereine wird zu zahlreichem Erscheinen bei der nächsten Versammlung eingeladen.

Neuenbürg.

Turn-Sache.

Nachdem auf die ergangene Einladung sich eine hinreichende Zahl junger Leute zusammengefunden und viele ältere ihre Theilnahme zugesagt haben, um eine Turngemeinde hier zu gründen, erscheint es sehr wünschenswerth, daß noch mehr Aeltere, d. h. Männer von über 25 Jahren, sich bei der Berathung und Zusammensetzung der Turngemeinde bethätigen, um den Gegenstand zu einem recht allgemeinen zu machen.

Damit aber der Zweck so bald als möglich erreicht werde, ergeht hiemit die dringende Bitte an Alle Diejenigen, welche sich zu einer Turngemeinde verbinden, oder doch für dieselbe wirken wollen, sich zu einer letzten Berathung darüber heute Abend 8 Uhr bei Bierbrauer Karcker einzufinden.

Birkenfeld.

Dankfagung.

Durch das uns in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai betroffene große Brandunglück, wobei 13 Gebäude ein Raub der Flammen und 11 Familien obdachlos wurden, hat der Mehrtheil von uns beinahe sein ganzes Mobiliar verloren und wurde dadurch in die größte Noth veretzt. Da wir nun Jenes seit Kurzem bei der französischen Phönixgesellschaft gegen Brandschaden versichert hatten, so benachrichtigte der Agent Joseph Martin in Neuenbürg alsbald die Hauptagentur der Gesellschaft, H. H. L. Eisenlohr in Schorndorf, von diesem Unglück und bereits heute schon wurde die Ausmittlung des Schadens auf eine Weise bei uns vorgenommen, welcher wir unsere ungetheilte Zufriedenheit bezeugen und finden wir uns hiezu um so mehr verpflichtet, als in gegenwärtiger Zeit es Leute gibt, welche sich ein Geschäft daraus machen, diese solide Gesellschaft als eine französische beim Publikum anzuschwärzen.

Den 26. Mai 1848.

- Jonathan Höll.
- Gottlieb Becht.
- Gottfried Regelman n.
- Matthäus Fischer.
- Andreas Stumpp.
- Michael Regelman n.
- Philipp Delschläger.

Neuenbürg.

Für die unglücklichen, meist württembergischen Auswanderer in Havre sind bei mir folgende Beiträge eingegangen:

- H. H. Postverwalter Kraft 1 fl. 30 fr.
- Forst-Assist. Riegel 1 fl.
- Decan Eisenbach 1 fl.
- Ehrlich 1 fl.
- Seifensieder Martin 30 fr.
- Wilhelm Färber 6 fr.
- Fräul. Eisenbach 36 fr.
- Flößer Wagner 12 fr.
- Frau Bausch 12 fr.
- Seifensieder Lauterwasser 35 fr.
- Schuhmachermeister Blach von einer Versammlung 1 fl. 30 fr.
- Elis. Bayer 30 fr.
- D. A. Thierarzt Landel 30 fr.

Sollten noch weitere mildthätige Hände zu Beiträgen bereti seyn, um die Noth dieser Unglücklichen zu lindern und ihnen die Auswanderung nach Amerika möglich zu machen, so bitte ich, mir die Gaben bald möglichst zukommen zu lassen, da ich innerhalb 8 Tagen das Geld absenden werde.

Dr. L u g.

Neuenbürg.

Haus zu verkaufen.

Ich verkaufe meinen Haus-Antheil, die Hälfte eines vor einigen Jahren neuerbauten und gut eingerichteten Wohnhauses an der Hauptstraße, unter sehr annehmbaren Bedingungen und lade die Kaufsliebhaber höflich ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Wittwe Bärenstein.

Neuenbürg, den 29. Mai 1848.

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, seinen Mitbürgern zur Kenntniß zu bringen, daß er in neuerer Zeit schon einigemal bei Stadtraths-Sitzungen den Antrag geäußert, daß das sämtliche Stadtraths-Collegium seinen freiwilligen Austritt aussprechen möchte. Da nun dieses bereits von mehreren Mitgliedern geschehen ist, so erkläre ich mich wiederholt zum Austritt bereit, wenn sämtliche Mitglieder ein Gleiches thun werden, und will es gerne meinen Mitbürgern überlassen, wen sie ferner mit ihrem Zutrauen für diese Stelle beehren wollen.

S c h o l l.

Neuenbürg.

Liederfranz.

Gesang-Übungen, Lese- und Sprechstunde unterbleiben diese Woche wegen der andern stattfindenden Versammlungen.

Kronik.

Deutschland.

Der Ausschuß für die Verfassungsfrage beim deutschen Reichstage besteht aus den Abgeordneten: Schreiner v. Gräß, Deiters von Bonn, W. v. Gagern, v. Mühlfeld, Droysen, v. Adrian, Schüler, Simon von Breslau, Rüttermaier, von Beckerath, Dahlmann, Fürst Richnowsky, Pfizer, Detmold, Welder, Beseler, R. Mohl, Hergenhahn, Römer, Scheller. H. v. Gagern (der jedoch die Wahl ablehnte), Jürgens, R. Blum, Wigard, Ahrens, Baffermann, Zellcampf, Waig, Wippermann, von Soiron. Aus-



schuß für die Arbeiterfrage: Hildebrand, Degenfolt, v. Rönne, Hollandt, Schwarzenberg, Carl, Sprengel, Burger, Eisenstuck, Fallati, v. Bruck, Pagenstecher, Gewefohl, M. Mohl, Merck, Schirmeister, Mevissen, v. Reden, Matby, Breusing, Hermann, Osterrath, Dieskau, Kössler, Dröge, Frank, Beith, Stahl, Lette, Hlubek. Den Ausschuß zur Prüfung der Priorität der Anträge und Petitionen bilden: Trütschler, Anderson, Wiederhold, Fuchs, Gumbrecht, Simpson I. Warm, Adams, Uhlant, Briegleb, Fessler, Kolb, Kieffer, Rödinger, Zittel.

Unter den Gefangenen vom badischen Aufstande her befinden sich 69 Franzosen.

In der Allgem. Zeitung wird der Umstand, daß die neuesten Revolutionen in Wien, Berlin und Paris (wozu neuerdings auch noch Neapel kommt) an einem und demselben Tag (15. Mai) vorfielen, kein zufälliger genannt, vielmehr angedeutet, es seyen diese Bewegungen durch französische und polnische Emisäre vorbereitet gewesen. Ein gleicher Aufstand war auf den 15. auch in Krakau vorausgesagt.

Württemberg.

Auf Anregung des 14jährigen Maier in Nürtingen haben die Zöglinge der dortigen Realschule 17 fl. 36 fr. für die deutsche Flotte zusammengeschossen. Geht und nehmt ein Exempel dran!

Bayern.

Die Münchner Frauen haben zum Besten der deutschen Flotte bereits 1400 fl. baar und 5000 fl. an Schmuck beigeuert. Der Augsburger Frauenverein sammelte bis jetzt zu gleichem Zwecke 957 fl. Und Neuenbürg?

Hessen-Darmstadt.

In der zweiten Kammer des Großherzogthums stellten mehrere Mitglieder den Antrag, daß die Verordnung von 1820 dahin abgeändert werde, daß die Diäten der Abgeordneten (von 5 Gulden) auf 3 Gulden den Tag und die Reisekosten auf die Hälfte unverzüglich herabgesetzt werden sollen. (Auch in Nassau ist der gleiche Antrag gestellt worden.) — Dieses gewiß ächt patriotische Beispiel möchten wir unsern württembergischen Abgeordneten, wenigstens für die nächste Periode ihrer Wirksamkeit (der Zeit der Noth) zur Nachahmung ans Herz legen; aber nicht ihnen allein, sondern noch vielen andern Hochgestellten und Hochbesoldeten. Unsere hochherzigen Minister sind bereits damit vorangegangen. Denn von oben herab — wie jener Treppenlehrer meint — muß mit dem Sparen angefangen werden, so wird es sich unten von selbst geben und dann erst kann man zum Ziele gelangen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. (F. Z.) Die Hauptpunkte des Lamartine'schen Vortrages über die Politik des Executivcomites Frankreichs in Betreff Italiens und Polens sind: in Bezug auf Italien: Frankreich werde sicherlich dieser Nation Beistand gewähren, wenn es von ihr

selbst aufgefordert werde, dies zu thun, aber aufnöthigen werde es seine Hilfe nicht: bis jetzt seyen die Italiener selbst einer jeden Intervention von Seiten Frankreichs entschieden abgeneigt, sie seyen vielmehr entschlossen, das Werk der Herstellung ihrer Unabhängigkeit ohne fremde Hilfe zu Stande zu bringen: eine Intervention in Italien, wenn nicht von Italien selbst in Anspruch genommen, würde dort nur Mißtrauen und Widerstand hervorrufen, wenn aber die Mitwirkung Frankreichs unerläßlich werden sollte, dann werde Frankreich der Erfüllung seiner Pflichten nicht aus dem Wege gehen, und in keinem Falle werde Italien wieder unter das Joch gerathen, welches von demselben so ruhmvoll abgeschüttelt worden; die französische Regierung hoffe übrigens, daß Italien der Mitwirkung Frankreichs nicht bedürfen werde; — in Bezug auf Polen: Deutschland und insbesondere Preußen verdiene nicht die Vorwürfe, welche gegen dieselben erhoben worden seyen wegen ihres Verhaltens in Bezug auf Polen; Preußen, weit davon entfernt, sich der Emancipation der polnischen Provinzen zu widersetzen, habe, so viel an ihm gelegen, seine Mitwirkung eintreten lassen, diese Emancipation zu organisiren und zu regeln; es sey nicht die Politik Frankreichs, den nordischen Großmächten den Krieg zu erklären wegen Polens, sondern gehe vielmehr dahin, dieselben durch die Macht der öffentlichen Meinung und durch den Einfluß der liberalen Ideen zu veranlassen, die Aenderungen, welche gewünscht würden, zu bewerkstelligen; Frankreich werde fortfahren, durch Unterhandlungen für Polens Nationalität möglichst wirksam zu seyn; es sey überzeugt, daß ein Krieg nur den gänzlichen Ruin des Landes, dem es zu nützen wünsche, zur Folge haben werde; Frankreich könne jetzt keine andere Politik haben, als die, Polen wieder aufzurichten durch die Hand Deutschlands und der Großmächte; ein unüberlegtes, durchaus unstatthafes Unternehmen wäre es, wollte Frankreich ein Heer über den Rhein schicken; die Hilfsmittel, welche der Republik zur Verfügung stehen, gestatten in keiner Weise ein solches Unternehmen, welches nur mit einer Wiederholung des „Zeldzuges von Moskau“ würde enden können. — Diese Explicationen des Hrn. Lamartine waren vorauszusetzen. Hr. Lamartine hatte sich schon zu wiederholten Malen in diesem Sinne ausgesprochen. Das Executivcomite hegt ganz dieselben Ansichten, welche die provisorische Regierung gelehrt haben; es will nicht ganz Europa den Krieg erklären der polnischen Frage wegen; denn es sieht gar wohl ein, daß dies nur eine Handlung der größten Thorheit wäre, welche der Sache der Polen nicht den geringsten Nutzen bringen könnte, und die kein anderes Ergebnis haben würde, als die Bedrängnisse aller Nationen noch zu steigern. Eine Kriegserklärung von Seiten Frankreichs würde und müßte alle Völker gegen Frankreich in die Schranken rufen; denn man würde in einem solchen Kriege Frankreich nur einen Propaganda- und einen Eroberungskrieg erblicken, bei dem Frankreich es darauf abgesehen hätte, aufs Neue sein Gebiet auf Unkosten Deutschlands zu vergrößern.

Paris, 22. Mai. (Dberh. Z.) Die nächste Tagesfrage ist nicht die: ob wir 1) eine Cormentin-Lamartine-Lamenaissche Republik, 2) eine demokratische oder 3) eine constitutionelle Republik erhalten werden; sondern sie ist die: wer wird 1) die 115,000 Arbeiter der Nationalhandwerkstätte 2) die Montagnards, 3) die Garde republikaine und 4) die 100,000 sonstigen Pflastertreter ernähren, der übrigen (gebildeten) Hungerleider gar nicht zu gedenken?

Paris, 23. Mai. (Dberh. Z.) Trelat, Staatsbautenminister, verlangte in gestriger Nationalversammlung 3,000,000 Fr. zur Fortführung der Nationalwerkstätten. Entgegengesetzten

Falls sehe er sich genöthigt, dieselben zu schließen und nahe an zweihunderttausend Proletarier brodlos auf die Straße zu werfen; Das sog. Die Nationalversammlung votirte im Ganzen 1 Million Franken.

Der Nürnberger Correspondent gibt folgende Stelle aus einem Privatschreiben aus Paris über die Vorfälle vom 16. d.:

„Heute ist wieder Alles unter den Waffen, in den Passagen durch den Tuilleriesgarten und auf dem Concordienplaze sieht man nur Bajonette. Doch fehlt es auch nicht an Zusammenrottungen. Ich höre da zu und muß oft lächeln, wie geschickt die Leute reden. So höre ich einen sagen: Polen sey nur ein Vorwand. Ein Anderer meinte: Deutschland ist ein gutes Land, dem müssen wir die Freiheit bringen. Da können wir uns 6 Jahre aufhalten; da hängen die Schinken und Würste in den Kaminen, man darf nur herunter schneiden etc.“

Aufruf an sämtliche Gesangsvereine Deutschlands.

Ein mächtiger Geist zieht durch alle deutschen Lande: der Geist der Freiheit, des wiedergewonnenen Rechts, der Geist der Eintracht, der Geist der durch die That sich bewährenden Bruderliebe! Wir wollen kräftig seyn in unserer Einigkeit, wir wollen fortan in derselben stark seyn nach allen Beziehungen, nach Innen und Außen! ein inhaltschwerer Gedanke! wohl werth, unsere Blicke ungetheilt darauf zu richten. Wann können, wann werden wir stark seyn nach Außen? Wann wird dieselbe Kraft, die wir auf dem festen Lande, will's Gott, bald entwickeln können, auch auf dem trügerischen Elemente des Wassers an den Tag geben können! Also mit Hülfe einer deutschen Flotte. Wohl sind mehrere Aufrufe hochherziger Männer in unserer Vaterstadt zur Gründung einer solchen ergangen, wobei wir nicht ermangeln dürfen, den in der Didaskalia vom 12. d. gemachten Vorschlag einer Grossensubscription einer ganz besondern Beachtung zu empfehlen. Aber Ihr deutschen Varden und Sangesbrüder sollt Euch auch betheiligen an dem großen heiligen Bau des deutschen Vaterlandes! Ihr sollt Euch betheiligen nach Eurer Art, nämlich mittelst der Macht der Töne. Wohl, daß sie dahingeschwunden ist die Zeit, wo wir nicht sagen durften, was wir über deutsche Zustände gefühlt und gedacht; wir haben aber unsere Gedanken in das Gewand der Töne gekleidet, und diese Gedanken, die wir nicht aussprechen durften, ausgesungen, und zwar in einer Sprache, die verstanden wurde allüberall, so weit die deutsche Zunge klingt! Wir dürfen uns daher rühmen, kräftigt vorgearbeitet zu haben zu den Errungenschaften des wiedererwachten Vaterlandes! Wir sind also längstbewährte alte Freunde der großen, freien, deutschen Brüdergemeinde. Laßt uns daher nochmals Hand anlegen und uns vereinigen, um wo möglich an einem bestimmten Tage als Beitrag zur Gründung einer deutschen Flotte ein allgemein deutsches Konzert zu veranstalten, das sämtliche deutsche Gesangsvereine in ihren resp. Heimathsorten auszuführen hätten. Großes ist in gemeinsamem Bestreben durch die deutschen Sängerbünde schon beschafft worden; wir erinnern nur an das vor zehn Jahren stattgehabte große Unglück der Ueberschwemmung von Pesh, des Brandes von Hamburg, des unglücklichen Felsberg in der Schweiz etc., und durch wen anders ist die nachhaltigste und rascheste Hülfe gewährt worden, als durch die deutschen Sänger? Auf denn, Ihr biedern Varden! vereinigt Euch unter dem Kommando des Eurer Direktoren und wählt wo

möglich zum Tag der Ausführung des allgemeinen deutschen Konzerts den zweiten Pfingsttag, das Fest der Freude, der Bönne; Ihr werdet grade auf diese Festtage leichter Eingang finden in die Herzen Aller, und der vollständigste Erfolg wird Euren Eifer krönen. Wird dann einst ein von deutschen Sängern beschafftes Fahrzeug den Stappel verlassen, dann soll für ewige Zeiten „Der deutsche Varden“ sein Name seyn! Auf, deutsche Sänger, schmettet das Eisen, da es heiß ist! Frankfurt a. M. 20. Mai 1848.

Ein deutscher Sänger.

Deutsche Lieder.

(Für Bürgerwehrmänner.)

Soldatenliebe.

Steh' ich in finst'rer Mitternacht
So einsam auf der fernern Wacht,
So denk' ich an mein fernes Lieb,
Ob mir's auch treu und hold verblieb.

Als ich zur Fahne fort gemüht,
Hat sie so herzlich mich geküßt,
Mit Bändern meinen Hut geschmückt,
Und weinend mich an's Herz gedrückt.

Sie liebt mich noch, sie ist mir gut,
Drum bin ich froh und wohlgemuth;
Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht
Wenn es an's treue Lieb gedacht.

Jetzt bei der Lampe mildem Schein,
Gehst du wohl in dein Kämmerlein,
Und schickst dein Nachtgebet zum Herrn
Auch für den Liebsten in der Fern!

Doch, wenn du traurig bist und weinst,
Mich von Gefahr umrungen meinst;
Seh' ruhig, bin in Gottes Hut,
Er liebt ein treu Soldatenblut.

Die Glocke schlägt, bald naht die Rund,
Und löst mich ab zu dieser Stund,
Schlaf' wohl im stillen Kämmerlein
Und denk' in deinen Träumen mein.

(Hauff.)

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 27. Mai 1848.

Kernen wurde verkauft:

11 Schfl.	à 15 fl. 6 fr.	166 fl. 6 fr.
2 "	à 15 fl. — fr.	30 fl. — fr.
7 "	à 14 fl. 48 fr.	103 fl. 36 fr.
11 "	à 14 fl. 40 fr.	161 fl. 20 fr.

31 Schfl. 461 fl. 2 fr.
Mittelpreis 14 fl. 52 fr. Kernen blieb aufgestellt 20 Sch.

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	13 fr.
4 Pfund Rückenbrod	11 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	10 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.	

Stadtschultheissenamt. Fischer.

Neuenbürg.

Die Unterzeichnete hat Heu- und Dehmd-Gras zu verkaufen.

Catharine Schuepf.

Neuenbürg.

Das Heugras von 3 Morgen Gärten am Schloßberg verkauft

Samstag den 3. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

Kameralverwalter Pflüger.

